

Sehr geehrte Frau Trzonnek,

Bundesministerin Dr. Kristina Schröder dankt Ihnen für Ihre E-Mail im Rahmen der Kampagne „Frauen macht Druck“. Sie bringen darin Ihre Sorge um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf von Frauen zum Ausdruck und fordern die Einführung eines Rechtsanspruchs auf ganztägige Betreuung und Bildung der Kinder. Die Ministerin hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Das Bundesfamilienministerium macht es sich mit seiner modernen Familienpolitik gezielt zur Aufgabe, mit einem abgestimmten Maßnahmenbündel in den Bereichen Infrastruktur, Zeit und Geld, die Rahmenbedingungen für Eltern in Deutschland zu verbessern. Sie reichen vom Ausbau der Kindertagesbetreuung über gezielte finanzielle Unterstützung bis hin zu einer verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Unternehmen. Die verschiedenen Instrumente des Bundesfamilienministeriums greifen dazu gezielt ineinander.

Ich stimme mit Ihnen überein, dass dem Ausbau der Kindertagesbetreuung dabei eine Schlüsselrolle zukommt. Es ist daher erklärtes Ziel der Bundesregierung, die Kindertagesbetreuung, insbesondere für Kinder unter drei Jahren, auszubauen - nicht nur um Frauen und Männern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern, sondern auch um gleiche Bildungschancen für alle Kinder herzustellen. Dabei ist schon viel erreicht worden: Das Kinderförderungsgesetz, das Ende 2008 in Kraft getreten ist, ist ein entscheidender Schritt zum quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung. Bis zum Jahr 2013 soll ein bedarfsgerechtes Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren geschaffen werden. Im gleichen Jahr wird ein Rechtsanspruch auf frühe Förderung für Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres eingeführt. Zudem setzt das Gesetz neue Maßstäbe für die Qualität der Kindertagesbetreuung. Der Rechtsanspruch ist durch die Länder so umzusetzen, dass eine individuell bedarfsgerechte Betreuung ermöglicht wird, die den jeweiligen Lebensentwürfen der Familien entspricht. Eine pauschale Verankerung eines Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz würde den sehr ausdifferenzierten Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien nicht gerecht.

Über das Investitionsprogramm Kinderbetreuungsfinanzierung unterstützt der Bund Investitionen von Ländern und Kommunen mit insgesamt 2,15 Milliarden Euro. Zusätzlich beteiligt sich der Bund mit 1,85 Milliarden Euro bis 2013 und danach laufend mit 770 Mio. Euro jährlich an den Betriebskosten. Dieser Betrag kommt ausschließlich der Qualität der Betreuung zugute. Denn: Bedarfsgerechter Ausbau bedeutet nicht nur die Schaffung von zusätzlichen Betreuungsplätzen. Bedarfsgerecht heißt auch, sich an den Bedürfnissen des einzelnen Kindes zu orientieren, Begabungen frühzeitig in altersgerechter Form zu fördern und Benachteiligungen rechtzeitig zu erkennen und abzubauen. Und damit nicht genug: Mit zusätzlichen 400 Mio. Euro bis zum Jahr 2014 unterstützt der Bund die Länder darüber hinaus bei der Gewährleistung der Qualität in der Kindertagesbetreuung.

Neben einem bedarfsgerechten Kinderbetreuungsangebot ist eine familienfreundliche Arbeitswelt für Beschäftigte mit Familie von besonderer Bedeutung. Das Bundesfamilienministerium setzt sich in enger Kooperation mit den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft (BDA, DIHK, ZDH) und dem Deutschen Gewerkschaftsbund daher im Unternehmensprogramm „Erfolgsfaktor Familie“ dafür ein, Familienfreundlichkeit zu einem Markenzeichen der deutschen Wirtschaft zu machen. Das Unternehmensprogramm bündelt Informationen und trägt dazu bei, den Nutzen einer familienfreundlichen Personalpolitik in den Unternehmen weiter bekannt zu machen. Immer mehr Betriebe

erkennen, dass sich Familienfreundlichkeit auch für sie bezahlt macht. Schon über 4.000 Arbeitgeber sind Mitglied im zugehörigen Unternehmensnetzwerk.

Im Rahmen des Unternehmensprogramms hat das Bundesfamilienministerium in Kooperation mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag im vergangenen Jahr die Initiative „Familienbewusste Arbeitszeiten“ gestartet. Damit wollen wir Arbeitgeber motivieren und dabei unterstützen, mehr flexible und familienbewusste Arbeitszeitmodelle anzubieten, die Frauen Karrierechancen eröffnen und Männer mehr Familienzeit ermöglichen.

Ausführliche Informationen zum Unternehmensprogramm und zur Initiative finden Sie auf der Internetseite www.erfolgsfaktor-familie.de.

Darüber hinaus arbeiten wir daran, die Rahmenbedingungen für Frauen und Männer im Erwerbsleben auch mit Blick auf Führungspositionen durch vielfältige Maßnahmen weiter zu verbessern. Beispielsweise wird derzeit erforscht, warum qualifizierte Frauen von ihrem Weg in Führungspositionen abkommen. Im Fokus steht dabei, Maßnahmen weiterzuentwickeln, die auf eine Veränderung der Unternehmenskultur abzielen und das Engagement der Unternehmen für die Förderung der Karrierechancen von Frauen sichtbar zu machen.

Sehr geehrte Frau Trzonnek, es ist ein Rollen- und Mentalitätswechsel in Gang gekommen, der auch von immer mehr Unternehmen nach und nach wahrgenommen und unterstützt wird. Ich kann Ihnen versichern, dass wir in unserem Bemühen nicht nachlassen werden, positive Rahmenbedingungen für eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Christin Lawrenz

Referat 205 - Familienfreundliche Arbeitswelt
und Unternehmenskultur
Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend